

233 Millionen Euro für Vollausbau der Neuen Mittelschule

Wien - Für die Etablierung der Neuen Mittelschule (NMS) in Österreich werden von der Regierung insgesamt geschätzte 233 Millionen Euro investiert. Das umfasst alle Kosten seit Beginn der ersten Schulversuche (Schuljahr 2008/09) bis zur kompletten Umstellung aller Hauptschulen bis 2018/19, wie Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) in der Beantwortung einer aktuellen parlamentarischen Anfrage erklärt. Zum Vergleich: Für den Ausbau der schulischen Tagesbetreuung vom Schuljahr 2011/12 bis 2014 werden insgesamt 320 Millionen Euro ausgegeben.

Im Endausbau sollen 238.000 Schüler in rund 11.300 NMS-Klassen lernen. Damit werden für die neue Schulform fast 1000 Euro pro Schüler und Jahr bzw. fast 21.000 Euro pro Klasse und Jahr in die Hand genommen, rechnet man im Ministerium vor. Die zusätzlichen Kosten der NMS entstehen hauptsächlich durch die zusätzlich eingesetzten Lehrer.

Das Unterrichtsministerium finanziert jeder NMS zusätzliche sechs Wochenstunden pro Klasse für Teamteaching in den Hauptfächern, wobei im Idealfall jeweils ein Hauptschullehrer und ein Pädagoge aus einer AHS oder berufsbildenden mittleren oder höheren Schule (BMHS) gemeinsam unterrichten. Laut Anfragebeantwortung sind 2009/10 rund 17 Millionen Euro an zusätzlichen Lehrerkosten angefallen, 2010/11 34,7 Millionen. Im Schuljahr 2010/11 gab es insgesamt 320 NMS-Standorte, im kommenden Schuljahr sollen 114 dazukommen. (APA)

B3 2-1

Bundesheer rüstet für Cyberwar auf

Supercomputer soll verdächtige Kommunikation entschlüsseln können

Conrad Seidl

Wien - Alle Welt redet vom Cyberwar, von Internetterrorismus und von den Gefahren, die der vernetzten Steuerung der kritischen Infrastruktur über die Datennetze drohen. Österreich redet darüber wenig, tut aber in letzter Zeit viel. Das neueste Projekt betrifft die Entwicklung eines Supercomputers mit der Bezeichnung „CuteforceAnalyzer“.

Dabei handelt es sich um ein paralleles Rechnersystem aus spezialisierten Prozessoren - mit im Boot ist der Linzer Hardware-Hersteller DICE - zur Entschlüsselung von kryptografierten Nachrichten. Für diesen Teil ist die Software-Schmiede der Fachhochschule Hagenberg zuständig, die schon in den vergangenen Jahren für das Bundesheer spezielle Sicherheitsanwendungen entwickelt und eine auf die Sicherheitsbedürfnisse des Abwehramts abgestellte Ausbildung zusammengestellt hat.

„Mit diesem Forschungsprojekt soll ein Beitrag zum ‚präventiven Schutz vor Terrorismus und organisierter Kriminalität‘ geleistet werden. Verschlüsselungssysteme sind leicht anwendbar und werden in den Bereichen der Spionage, der Vorbereitung von Terrorangriffen und im organisierten Verbrechen verwendet“, lautet der breite Ansatz - und der militärische Bezug folgt auf dem Fuß: „Durch eine direkte Integration des im Projekt entwickelten CuteforceAnalyzer in die vorhandene Rechnerumgebung des BMLVS kann ein großer Beitrag zur Erfül-

lung der sicherheitspolitischen Aufgabenstellungen der Republik Österreich und damit zur Sicherheit der Staatsagenden, Unternehmen und Staatsbürger geleistet werden.“

Als Anwendungsbeispiele für den kryptanalytischen Rechnerverbund zum „präventiven Schutz vor Terrorismus und organisierter Kriminalität“ werden die zeitnahe Überwachung der Kommunikation von Geiselnern, die Entschlüsselung von beschlagnahmten Festplatten und die Aufdeckung illegaler Extremistenaktivitäten genannt.

Das Verteidigungsministerium bestätigt dem STANDARD, dass es der „Bedarftträger“ des Entschlüs-

selungsprojektes ist - allerdings hat man zunächst einen Selbstversuch im Auge: Wenn der Supercomputer einmal fertig ist, soll er als Erstes versuchen, die IT-Infrastruktur des Bundesheeres anzugreifen und die geheimen Dateien zu entschlüsseln - „mit einem solchen simulierten Angriff können wir mögliche eigene Schwachstellen erkennen, bevor andere draufkommen“, sagt Oberst Michael Bauer.

Unter Verteidigungsminister Norbert Darabos hat die elektronische Abwehr besondere Aufmerksamkeit bekommen: Der Minister will 1600 Cyber-Soldaten beschäftigen, über den aktuellen Stand gibt es keine Auskunft.

Mehr Geld für bessere Tagesmütter

Mitterlehner stockt Förderung für Ausbildung auf

Wien - Nach seinem Vorstoß für ein „Gütesiegel“ für die Ausbildung von Tagesmüttern will Familienminister Reinhold Mitterlehner (ÖVP) nun auch mehr Geld in die Hand nehmen. Im Ö1-Morgenjournal kündigte er am Montag eine Aufstockung der Förderung pro Kursteilnehmerin von 750 auf 1000 Euro an.

In der derzeit mit den Ländern ausverhandelten Vereinbarung für den Ausbau der Kinderbetreuung will Mitterlehner einen „Förderschwerpunkt für den Ausbau der Betreuungsplätze von Tageseltern“ verankern. Insgesamt gibt

es in Österreich laut Ministerium rund 3300 aktive Tageseltern, die 13.600 Kinder betreuen. 2010 wurde die Ausbildung von Tageseltern mit 100.000 Euro gefördert; in den zwei Jahren seit Bestehen der finanziellen Unterstützung kam sie 250 Personen zugute.

Die Frauensprecherinnen von SPÖ und ÖVP, Gisela Wurm und Dorothea Schittenhelm, begrüßen die Maßnahmen, auch die FPÖ sieht einen richtigen Schritt. Die Grünen fordern vor allem verbindliche Qualitätsstandards, und das BZÖ urgiert ein bundeseinheitliches Rahmengesetz. (APA)

KURZ GEMELT

Neuer Muslime bei Heinz Fischer

Wien - Der neue Prääsident der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGIÖ) hat am Montag seinen Amtseid bei Bundespräsident Heinz Fischer absolviert. Er sprach sich nach dem runden Gespräch in der Hofburg mit dem Präsidenten zufrieden. Man habe die Bildung einer islamischen Fakultät an der Universität Wien als Priorität vorgeordnet. Auch er werde seine Anliegen vor dem Präsidenten vertreten und auf dessen Unterstützung bei der Förderung der islamisch-theologischen Studien in Österreich zählen. (APA)

Steirer sparen in Landwirtschaft

Graz - Auch die Landwirtschaftskammer Steiermark hat den Sparkurs der Landesregierung zum Zuge einer tiefgreifenden Verwaltungsreform, bei der die steirische Bezirksverwaltung zusammengefasst werden sollen, könnten einige Bezirksstellen in der Landwirtschaftskammer Steiermark zusammengelegt bzw. aufgehoben werden. Angedacht ist die Zusammenlegung der Mürzzuschlag, Leoben und Murau zu einer in Bruckneumarkt. Die Bezirksverwaltung für die Bruckneumarkter Obmann von Manfred Johann Eder-Schüttler, der die ORF, Widerstandskämpfer, Bezirksobmännern, Sparungen, nicht akzeptieren. Landespräsident Gerhard Dornbaur müsse man in den nächsten 3,5 Mio. Euro ein-